

... und er gab ihnen die Vollmacht!

Vollmacht – welch ein großes und vor allem mächtiges Wort! Es ist auch in unserer Gesellschaft ein keineswegs selten gebrauchter Begriff. Dabei denke ich an die Pflege- und Vorsorgevollmacht, die jeder Mensch in einem gewissen Alter ausgestellt haben mag. Die Angehörigen bzw. eine vertraute Person sollen im Falle des Falles befähigt sein, Entscheidungen in Bezug auf Pflege bzw. Vorsorge für den/die Betroffene zu fällen. Diese Vollmacht kann daher lebenserhaltend und existenziell wichtig sein.

Auch Jesus spricht im heutigen Evangelium von einer Vollmacht: er *gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen*. (Mt 10, 1b) Doch diese Vollmacht tritt nicht nur im Falle des Falles ein, sondern IMMER! Die übertragene Aufgabe – die auch eine Gabe ist – ist so groß und wertvoll, dass die Jünger mit dieser Vollmacht Heil und Segen für die Menschen auf der Erde bringen können. Die Jünger dürfen Jesu Wirken so in direkter Nachfolge weiterleben und weitergeben – eine große Berufung, die ihnen zugemutet aber auch zugetraut wird. Sicherlich war es für den einen oder die andere eine große Herausforderung!

Jesus fordert auch uns auf: Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! (Mt 10, 8a) Im Maße unserer Möglichkeiten können auch wir dafür sorgen, dass die Welt zu einem besseren Ort wird und einen wertschätzenden und fürsorglichen Umgang mit unseren Mitmenschen pflegen. Dies tun wir auch, indem wir die Pflege- und/oder Vorsorgevollmacht für eine Person übernehmen. Jedoch ist *zwischenmenschlich und ganzheitlich noch mehr drin* – wie ich es formulieren würde. Mit Nachdruck dürfen wir auch den zweiten Teil des Verses verstehen: Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben. (Mt 10, 8b) Sich darauf zurückzubedenken, dass wir Beschenkte durch Christus sind und uns zudem die Gnade zuteilwird, dieses Geschenk weitergeben zu dürfen, wird uns dabei helfen, diese Aufgabe immer wieder anzunehmen. Diese als Gabe zu begreifen, ist eine ungemeine Motivation und verspricht Erfüllung und Sinnstiftung in unserem ganz persönlichen Leben und darüber hinaus. Die verliehene Vollmacht zu leben und ohne mächtig sein zu wollen, liebevoll zu füllen und zu gebrauchen, wird der Welt und unseren Mitmenschen ein Segen sein.



Evangelium:

Mt 9, 36 – 10, 8:

9

36 Als er die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben.

37 Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter.

38 Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

10

1 Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

2 Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes,

3 Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus,

4 Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat.

5 Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter,

6 sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel!

7 Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!

8 Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzigte rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.